

*Wir spotten jenes Staubkorns Bahnen,
das sich zur Sonne saugt vergebens,
doch stirbt das Lachen im Erahnen
der Strophenarmut unsres Lebens.*

*Wir treiben, tasten wie ein Blinder
und wissen ohne Gott nichts anzufangen,
wir waren, sind und bleiben Kinder,
die lallend nach dem Vater langen.*

*Wir wegen Meere, stemmen Stützen,
wir streuen in die Furchenfelder Samen,
du aber mußt das Haus uns schützen,
du bist der Endreim unsrem Amen.*

*Mag uns auch eignes Leuchten führen,
der Wille sich durch Eisen nagen,
wir bleiben Bettler an den Türen,
die uns dein Wort nicht aufgeschlagen.*

*Was bin ich, Herr, im Sange
deiner Zeit, im Reigen
deines Lichts, im Klange
deiner Welt? ein nachtgebliebnes Schweigen.*

HELMUD KOLLE / ZWEI GEDICHTE

DEM SONNENGOTTE

*Sonnengott,
überflute mich mit deiner Helle,
deine Strahlen will ich küssen,
dich zum Gotte machen meiner Welt.*